

St. Peter in der Au

DIE OPERETTE LEBT

Das neue Carl Zeller-Museum im Schloss St. Peter in der Au macht Leben und Gesamtwerk des Komponisten der Operette „Der Vogelhändler“ unmittelbar erlebbar.



Bühnenbild zu Carl Zellers Operette „Der Vogelhändler“.

Als Carl Zeller am 17. August 1898 in Baden bei Wien starb, war er bereits als großer Meister der Operette anerkannt. Vergessen war zum Zeitpunkt seines Todes und viele Jahre danach aber seine Herkunft aus dem Mostviertel. Dies blieb auch so, bis in den 1920er Jahren der hier musikalisch engagierte Gemeindefunktionär Dr. Karl Wittwar St. Peter in der Au wieder weithin als Geburtsort des berühmten Operettenkomponisten bekannt machte.

Carl Adam Johann Nepomuk Zeller wurde am 19. Juni 1842 als einziges Kind des Wund-

arztes Johann Zeller und seiner Frau Maria Anna Elisabeth (geb. Dierl) in St. Peter in der Au geboren. Ab Herbst 1849 besuchte Carl Zeller hier die Volksschule. Dort erteilte ihm der alte Schulmeister Josef Brandstetter den ersten Musikunterricht. Mit sieben Jahren spielte Carl Zeller bereits auf der Orgel der Pfarrkirche, erlernte verschiedene Orchesterinstrumente und sang bei Messen das Sopranosolo. Im Alter von elf Jahren kam er zur Hofmusikkapelle nach Wien. In den vier Jahren als Sängerknabe genoss er den Klavier- und Kompositionsunterricht des hochachteten Musikpädagogen Simon Sechter,

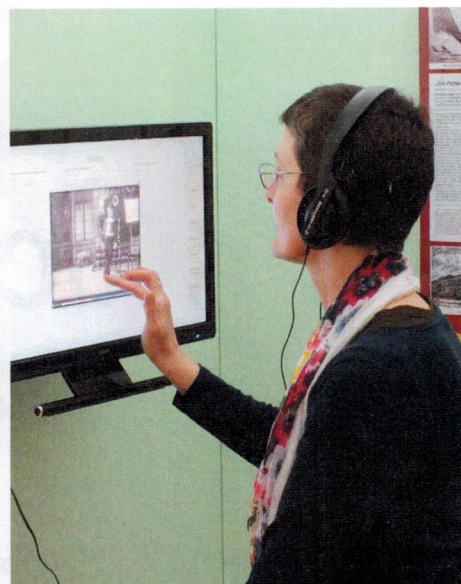
der auch Lehrer von Anton Bruckner und Franz Schubert war. Ab 1860 besuchte Carl Zeller das Gymnasium des Stiftes Melk und legte dort im August 1861 die Matura ab. Ab 1862 studierte er an der Universität Wien Rechtswissenschaften und promovierte 1869 in Graz zum Doktor der Rechte.

Staatsdienst & Nebenberufskomponist

Nach seiner Promotion war Carl Zeller zuerst an Gerichten tätig, ehe er 1873 in den Staatsdienst berufen wurde. Bedächtiger kletterte er



Das neu adaptierte Carl Zeller-Museum in St. Peter in der Au ...



... mit Multimediatestationen.

mit den Jahren die Karriereleiter im Ministerium für Cultus und Unterricht hinauf. Zeller war zuletzt Ministerialrat und leitete das Kunstreferat.

Carl Zeller komponierte sein Leben lang nur nebenberuflich als Hobby. Trotzdem war er als Komponist Zeit seines Lebens als Meister des Operettenfaches anerkannt und geschätzt. Seine Musikerkarriere begann er mit Liederspielen und komischen Opern. Seinen musikalischen Höhepunkt erreichte er 1886 mit der Operette „Der Vagabund“. Wenn Zeller heute als Klassiker der goldenen Operettenära gesehen wird, so hat seine Meisteroperette „Der Vogelhändler“ den entscheidenden Anteil an dieser Wertschätzung. Das 1891 uraufgeführte Werk besticht in der meisterlichen Ausformung des Orchestersatzes und vor allem durch die kunstvollen Ensembles, die mit „Schenkt man sich Rosen in Tirol“ ihren Höhepunkt erreichen. Der Erfolg seiner nächsten Operette, „Der Obersteiger“, lag wieder in den volkstümlichen Ensembles und in der geschickten Verwendung von Bühnenmusik.

Carl Zeller verlebte seine letzten Jahre als schwerkranker Mann. 1897 schied Carl Zeller aus seiner Stellung im Ministerium. Er zog sich aus allen gesellschaftlichen Kreisen zurück und war in einen bösen Erbschaftsprozess verwickelt. Am Abend des 17. August 1898 starb Carl Zeller in Baden bei Wien im Alter von nur 56 Jahren. Eine Nachlass-Operette mit dem Titel „Der Kellermeister“ wurde 1901 im Raimundtheater in Wien uraufgeführt. In seinem Geburtsort St. Peter

in der Au erinnern heute neben einer Gedenktafel am Geburtshaus noch der Vogelhändler-Brunnen, das Grab seines Vaters am Ortsfriedhof, einige Straßennamen, die nach ihm benannte Musikschule und das Carl Zeller-Museum an den berühmtesten Sohn dieser Marktgemeinde.

Schauen, Staunen, Mitmachen

Das mit Unterbrechungen seit 1934 in verschiedenen Räumlichkeiten bestehende Carl Zeller-Museum wurde nun im Schloss St. Peter in der Au neu eröffnet. Als modernes Musikermuseum kann es jetzt dem interessierten Besucher Leben und musikalisches Gesamtwerk Carl Zellers unmittelbar erlebbar machen. Das Museum wurde so gestaltet, dass sowohl eine individuelle Besichtigung in Eigenregie als auch eine geführte Besichtigung möglich ist. Kleine Zusatzausstellungen zu Sonderthemen werden zu wiederholtem Besuch einladen. Projekte und Workshops mit den Schulen unter dem Motto „Schauen, Staunen, Mitmachen“ sollen den Komponisten auch für die jüngeren Altersgruppen interessant machen.

Mittels mehrerer Multimedia-Stationen mit zahlreichen Audio- und Videobeispielen wird das gesamte Spektrum von Carl Zellers kompositorischem Schaffen gezeigt. Neben Gesamtaufnahmen von Bühnenaufführungen und Konzerten sind auch historische Aufnahmen von Sängern und Sängerinnen der Uraufführungen der Zeller-Operetten zu hören und zu sehen. So gibt es etwa den Operettenstar Alexander Girardi – er war der erste

Vogelhändler „Adam“ – in einem kurzen Stummfilm zu sehen, der dank vorhandener Schellack-Aufnahme und moderner Computertechnik vertont werden konnte.

Wiedergefundene Verwandtschaft

Durch die Lage im Schloss, wo auch das Gemeindeamt untergebracht ist, gibt es für individuelle Besichtigungen regelmäßige Öffnungszeiten an den Wochentagen. Gruppen- und Einzelführungen werden nach Vereinbarung angeboten. Das neue Carl Zeller-Museum im Schloss St. Peter in der Au wurde am 7. April 2013 neu eröffnet. Bei dieser Feier war der erst vor kurzem gefundene Urenkel von Carl Zeller, Ing. Gottfried Hecher, mit seiner Familie erstmals in St. Peter in der Au zu Besuch. /

Text und Fotos: Thomas Gnedt

CARL ZELLER-MUSEUM

3352 St. Peter in der Au
Hofgasse 6
Tel. 07477 42111-0 oder 0680 2059678

Öffnungszeiten
Mo 8.00–12.00 u. 13.00–18.00 Uhr,
Di–Fr 8.00–12.00 Uhr
und nach Voranmeldung

www.carlzeller.at